Erythroblasten

H. Baum

Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Blutdepot, Regionale Kliniken Holding RKH GmbH, Ludwigsburg, Deutschland

Englischer Begriff erythroblast

Definition Kernhaltige Vorstufen der Erythropoese.

Beschreibung Erythroblasten sind kernhaltige Vorstufen der Erythropoese und sind beim Gesunden lediglich im Knochenmark (*Pfeile*) nachweisbar (s. Abbildung):

Die Ausreifung erfolgt ausgehend vom ► **Proerythroblast** als unreifster Form über den basophilen Erythroblasten, polychromatischen Erythroblasten und orthochromatischen (oxyphilen) Erythroblasten zum reifen Erythroblasten.

In der folgenden Abbildung sind ein polychromatischer Erythroblast (1) und zwei orthochromatische Erythroblasten

(2) zu sehen (Knochenmark, 1000×, May-Grünwald-Giemsa-Färbung):

Dabei behalten die Erythroblasten die Fähigkeit zur Teilung. Während dieser Entwicklung ändert sich die Färbung des Zytoplasmas von dunkelbasophil zur rötlichen Färbung der reifen Erythrozyten. Der Kern verändert sich von einem großen runden Kern (Durchmesser 10–17 µm) mit dichter netzartiger ► **Chromatin**-Struktur zu einem kleinen sehr dichten, pyknotischen Kern (Durchmesser 6 µm). Im peripheren Blut wurden die Erythroblasten früher als ► **Normoblast** bezeichnet. Der Anteil der Erythroblasten an den kernhaltigen Zellen des Knochenmarks beträgt etwa 19 % an der Gesamtzellzahl und 95 % innerhalb der erythrozytären Zellreihe.

Literatur

Boll I (1991) Knochenmark-Zytologie. In: Boll I, Heller S (Hrsg) Praktische Blutzelldiagnostik. Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S 288–292